



## JA! - Für den Erhalt der Grüppenweide am Borsflether Weg

### Naturidyll und Naherholung

Die jüngste Bauplanung der Stadt Krempe (BPlan 17) zielt auf die Schaffung eines Wohnbaugebiets auf der Grüppenweide westlich der Bahnlinie Hamburg-Westerland im Außenbereich der Stadt.

Der geltende Flächennutzungsplan, der Landschaftsplan und sogar der übergeordnete Regionalplan haben dieses Gebiet bisher gezielt von Bebauung ausgeschlossen. Und das mit gutem Grund, denn dieses Gebiet zwischen der Neuen Straße und dem Königsweg ist ein besonders ruhiger und beschaulicher Flecken in der sonst eher gleichförmigen Marschlandschaft, ein Ort, der gern von Spaziergängern und Radfahrern genutzt wird.



Abseits vom allgemeinen Straßenverkehr und optisch durch naturnahe Wäldchen von den Bahngleisen und der Umgehungsstraße getrennt lädt die Lindenallee von Borsflether Weg und Königsweg zu einem Rundgang am Rande der Stadt ein. Ergänzt wird das beschauliche Natur-Ambiente durch die Kopfstein-gepflasterte Neue Straße mit ihren gepflegten alten Häusern und dem südlich angrenzenden Park um die in antikisierendem Stil errichtete Villa Baroda. Gleichzeitig eröffnet der Rundweg über zwei Nebenwege den Zugang nach Westen in die Marschlandschaft zur Stör und nach Borsfleth.

Ihr besonderes Flair erhält die reizvolle Naturidylle durch die grüne **Grüppenweide**, die lichtungsgleich den umgebenden Baumbestand aufhellt:

- Mächtige Wölb-Beete, gewachsen durch jahrhundertelange Bewirtschaftung und getrennt voneinander durch die marschtypischen Entwässerungsgräben, Grüppen genannt, bestimmen das besondere Erscheinungsbild der Grünfläche, die heute noch als extensive Rinderweide genutzt wird.

Landschaftserleben, Naherholung und Freizeit vereinen sich hier zu Lebensqualität. Würde die Grüppenweide mit Häusern, Garagen und weiteren Nutzungen zugebaut, ginge der stimmige Eindruck verloren: die Allee würde ihre Kulisse verlieren und

durch die Siedlung an den Rand gedrängt werden, der bisher spärliche Verkehr nähme zu. Der Naherholungswert ginge verloren.

– Deshalb ist es so wichtig, beim Bürgerentscheid für den Erhalt der Grüppenweide zu stimmen.

## Eine wertvolle historische Kulturlandschaft

Die Grüppenweide und ihre Umgebung sind jedoch nicht nur eine schöne Erholungslandschaft, die den Wohnwert Krempe's steigert – sie bilden gleichzeitig eine wertvolle, historisch gewachsene und geprägte Kulturlandschaft, die es zu erhalten gilt. Sie eröffnen uns durch die Vielzahl der hier versammelten Zeugnisse vergangener Zeiten Einblicke in das Entstehen und Werden unserer einst bedeutsamen Marschenstadt Krempe.

- Durch eine Überbauung der Grüppenweide würde viel von der Erlebbarkeit der Geschichte Krempe's verloren gehen.

## Deiche sichern das Land

Es ist heute kaum vorstellbar, aber die Kremper Marsch war vormals eine sogenannte amphibische, nur an wenigen erhöhten Flussufern bewohnbare Landschaft. Flüsse und Priele durchzogen das Land. Ebbe, Flut und Sturmfluten bestimmten die Abläufe.

Erst im hohen Mittelalter, um das Jahr 1200 n.Chr. herum fassten vermögende Kräfte – Grafen, Kirche und Adlige – den Plan, die Kremper Marsch großflächig eindeichen, entwässern und besiedeln zu lassen. Diese Landgewinnung wurde nach holländischem Vorbild durchgeführt. Siedlungswillige Menschen wurden angeworben, die das epochale Werk ausführen sollten und die nach der Fertigstellung als Lohn ein eigenes Stück Land zur Bewirtschaftung als freie Bauern erhielten.

Aus dieser Zeit stammt der **Borsflether Weg**. Er war einer dieser lebenswichtigen Deiche und nahm seinen Anfang an der Kremper Au, die ebenfalls durch einen Deich gegen Überschwemmungen gesichert wurde, der bis Steinburg reichte. Der Borsflether Deich erstreckte sich von der Au bis zur Großen Wettern zum Schutz vor den Fluten der Stör. Ursprünglich war er noch höher, aber später trug man ihn zum Teil ab, um den Wall der Kremper Festung zu verstärken.

- Der Borsflether Weg ist ein über 800 Jahre altes Deich-Relikt aus der Zeit der Kolonisation der Kremper Marsch.

## Systematische Entwässerung

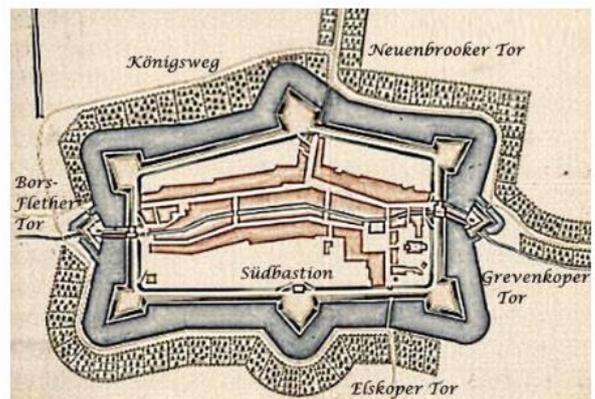
Auch die **Gruppenweide** stammt aus dieser Anfangszeit Krempes. Das eingedeichte Sumpfland musste wirksam entwässert werden, damit man es bewirtschaften konnte. Deshalb zog man in regelmäßigen Abständen Gräben, sog. Gruppen, durch das Land, die das Wasser in die Wettern abführten. Diese Gruppen mussten alle Jahre freigegeben, d.h. „gekleit“ werden, damit sie nicht zuwuchsen. Die Erde wurde auf die Beete zwischen den Gruppen geworfen, die sich so Jahr um Jahr erhöhten und ihre gewölbte Form erhielten.

– Deiche, Entwässerungsgräben und Wölb-Beete kennzeichnen die historische Kulturlandschaft der nach holländischem Vorbild erschlossenen, fruchtbaren Elbmarschen.

Ursprünglich waren alle Felder und Wiesen der Marsch von solchen Gruppen durchzogen. Die Gruppenweide ist eine der letzten im Kremper Raum und die am besten erkennbare. In der modernen Landwirtschaft wurden die Gräben durch Drainagerohre ersetzt und die Beete eingeebnet. Die Gruppenweide ist mit ihren ausgeprägten Wölbbeeten ein besonders wertvolles, schützenswertes Zeugnis dieser Vergangenheit.

## Umgehungsweg aus dem 16. Jhd,

Der **Königsweg** ist keine Prachtstraße, wie der Name vielleicht vermuten lassen würde. Sein Name geht auf die Gründungszeit der Kremper Festung (ab 1535 n.Chr.) zurück und kennzeichnet vermutlich die Eigentumsverhältnisse: nicht jedem wurde Einlass durch die Stadttore gewährt und nachts waren sie sowieso geschlossen. Es musste eine Umgehung geschaffen werden, für die der dänische König als Erbauer der Festung das Land erwarb.



- Der Königsweg in Verbindung mit dem Borsflether Weg erinnert als fast 500 Jahre Festungsumgehung an die Zeit, als der dänische König Christian III Krempe zu befestigen begann.

## Relikt der alten Festung

Hinter der Grüppenweide verläuft in weitem Bogen ein kleiner Graben. Es ist der alte **Katzenburggraben**. Er entstand, als um 1700 die Festung geschleift wurde, indem der Wall abgetragen und zur Zuschüttung des bis zu 25 m breiten Burggrabens verwendet wurde. Zu Entwässerungszwecken beließ man an seinem äußeren Rand den schmalen Katzenburggraben.

- Der Katzenburggraben erinnert an die alte Kremper Festung, er markiert den äußeren Rand des Burggrabens um die Nord-West-Bastion und verblieb, als die Festungsanlage eingeebnet wurde.



Den genannten Erinnerungsorten würde durch eine Überbauung der Grüppenweide die Erlebbarkeit entzogen - ein nachhaltiger Verlust für Kremper Stadtkultur. Deshalb: Stimmen Sie beim Bürgerentscheid mit



**Ja – für den Erhalt der Grüppenweide**

Lothar Witorf